

Pressemitteilung

Folgen des Verkaufsverbots: Schließung des Freiburger Produktionsstandorts wohl unumgänglich

Das pandemiebedingte Verkaufsverbot für privates Silvesterfeuerwerk stürzte das Unternehmen erwartungsgemäß in die schwerste Krise seit Firmengründung.

Eitorf, 15.07.2021 | Die am 13.12.2020 getroffene Entscheidung der Bundesregierung, zur Eindämmung der Corona-Pandemie ein deutschlandweites Verkaufsverbot von Silvesterfeuerwerk auszusprechen, hat das Geschäftsmodell des Eitorfer Feuerwerksherstellers WECO erwartungsgemäß schwer getroffen. Die Entscheidung hat das Unternehmen in die größte Krise seit seiner Firmengründung im Jahre 1948 gestürzt. In der Folge wurde der Betriebsrat des Unternehmensstandorts in Freiberg durch die Geschäftsleitung informiert, dass eine Schließung des Produktionsstandorts aus Gesellschaftersicht unumgänglich ist.

Gut sieben Monate ist die Entscheidung über ein Verkaufsverbot für Silvesterfeuerwerk inzwischen her, doch der Schock bei Geschäftsleitung und Belegschaft des Traditionsunternehmens sitzt immer noch tief. Seit Jahresbeginn befinden sich sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Hauptstandort Eitorf sowie in den Produktionsstandorten Kiel und Freiberg in Kurzarbeit. Denn auch wenn die pyrotechnische Industrie in der Überbrückungshilfe III des Bundesfinanzministeriums und Bundeswirtschaftsministeriums berücksichtigt wurde, bedeutete das Verkaufsverbot einen Komplettausfall des Hauptgeschäfts und damit einen immensen wirtschaftlichen Schaden für das Feuerwerksunternehmen. Das Geschäftsmodell ist vollständig auf Silvester ausgerichtet und der Umsatz wird zu 95 Prozent an den letzten drei Tagen im Jahr erwirtschaftet und die Ware vollständig vorfinanziert.

Nachhaltige Kosteneinsparungen notwendig

Thomas Schreiber, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens dazu: „Um überhaupt weiter handlungsfähig zu sein, sind nachhaltige Kosteneinsparungen nötig und wir ziehen daher derzeit eine Schließung unseres Werks in Freiberg in Erwägung“.

Der Betriebsrat am Standort wurde bereits vor einigen Tagen durch die Geschäftsleitung über das Vorhaben informiert und befindet sich nun in interner Abstimmung. „Die Information an Betriebsrat und an die Belegschaft in unserem Werk ist noch ganz frisch. Derzeit laufen daher viele unterschiedliche interne Abstimmungen durch und mit unserem Betriebsrat, weshalb wir zum aktuellen Zeitpunkt noch keine weiteren Details nennen können“, so Thomas Schreiber weiter. Die Geschäftsleitung wartet nun auf die Stellungnahme der Arbeitnehmer:innenvertretung.

Ausschließlich Sparte Unterhaltungspyrotechnik betroffen

Die Überlegungen zum Standort Freiberg betreffen die Unternehmenssparte Unterhaltungspyrotechnik/Feuerverk. Auf dem 550.000 qm großen Areal, welches den flächenmäßig größten Standort darstellt, befindet sich neben der Feuerwerksproduktion auch der Fertigungsbereich des Tochterunternehmens SF-Automotive. Das Unternehmen stellt pyrotechnische Granulate für die Airbag-Produktion her und ist Hauptlieferant eines Automobilzulieferers.

Der Fertigungsstandort Freiberg blickt auf eine über 300-jährige Tradition zurück. Seit nunmehr rund 35 Jahren gehört der Standort zur WECO-Gruppe und beschäftigt dort insgesamt rund 150 Menschen. „Uns liegt natürlich sehr viel an unserem Standort Freiberg und vor allem an den Kolleginnen und Kollegen, weshalb uns diese Überlegungen natürlich sehr schwerfallen – auch wenn sie aus meiner und aus Sicht meiner Geschäftsführerkollegen unumgänglich sind“, konstatiert Jürgen Bluhm, Geschäftsführer im Bereich Finanzen und Tochterunternehmen Inland.

Geschäftsführung bereits in Kontakt mit Wirtschaftsministerium Sachsen

Die WECO-Geschäftsführung befindet sich bereits in Kontakt mit dem Wirtschaftsministerium Sachsen, um gemeinsam an möglichen Lösungen für den Wirtschaftsstandort Freiberg zu arbeiten und um die Auswirkungen einer möglichen Standortschließung für die Menschen vor Ort abzufedern. „Ebenfalls befinden wir uns bereits in Gesprächen mit zwei größeren Firmen vor Ort, um über mögliche neue Berufsperspektiven bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu werben“, so Bluhm weiter. „Wir lassen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht im Stich und sind so auf alle Eventualitäten vorbereitet.“

Dass man überhaupt einmal über Kurzarbeit oder gar Standortschließungen nachdenken müsse, hätte bei WECO noch bis vor weniger als einem Jahr niemand gedacht. „Die aktuelle Situation lässt jedoch kaum andere Maßnahmen und Überlegungen zu, auch wenn es uns extrem schwerfällt. Schließlich geht es hier um unser Lebenswerk“, gibt Thomas Schreiber abschließend zu verstehen.

Über WECO

Bei der Firma **WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH** handelt es sich um das einzige Unternehmen in Deutschland und Europa mit wesentlichen Kapazitäten in der Eigenfertigung von Endverbraucher-Feuerwerk. An den Standorten in Eitorf, Freiberg und Kiel werden rund 40 Prozent des Gesamtumsatzes selbst hergestellt. Die Produktpalette der eigenen Produktion umfasst Raketen, Batterien im 500 Gramm Bereich, Kanonenschläge, Reibkopfnaller, Wunderkerzen, Tischfeuerwerk, Knallbonbons sowie das gesamte Angebot im Bereich Bühnenfeuerwerk, einige technische Artikel und Produkte für den Bereich Großfeuerwerk. WECO ist heute Marktführer auf dem deutschen und europäischen Markt und versteht sich als Innovationsführer im Bereich des Feuerwerks. Durchschnittlich mehr als 50 Neuheiten pro Jahr werden an den deutschen Standorten entwickelt. Auch ständige Produktverbesserungen, die sich vor allem auch am Point of Sale umsatzfördernd auswirken, sind für WECO selbstverständlich.

Weitere Informationen unter www.weco.de

Pressekontakte:



WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH
Oliver Gerstmeier, Pressesprecher
Bogestraße 54 - 56
53783 Eitorf / Germany
Tel.: 02243 883 304
E-Mail: oliver.gerstmeier@weco.de



WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH
Andreas Kritzler, stellv. Pressesprecher
Bogestraße 54 - 56
53783 Eitorf / Germany
Tel.: 02243 883 299
E-Mail: andreas.kritzler@weco.de